



Viel Stimmung am Ball. Auf dem Podest Adele (Cornelia Zink), links in Rot Rosalinde (Elisabeth Flechl,) Gabriel (Michael Heim) und Graf Orlofsky (Edna Prochnik).

Ist Conchita Wurst mit dabei?

Classionata Eine erfrischende «Fledermaus»-Premiere in der Solothurner Reithalle

VON FRÄNZI ZWAHLEN-SANER (TEXT)
UND HANSPETER BÄRTSCHI (FOTOS)

Als Operettenbühne mit angrenzendem Gastrozelt präsentiert sich noch bis zum Sonntag in Solothurn die Reithalle. Es findet die Classionata Solothurn statt, die zum ersten Mal hier durchgeführt wird. Bekanntlich wurde die Idee zum Classionata-Festival von Intendant und Dirigent Andreas Spörri realisiert. Gestartet wurde vor bald 20 Jahren mit dem Konzept, Klassik auf höchstem Niveau in die Region zu bringen, zuerst in Mümliswil. Vor zwei Jahren beschlossen dann die Verantwortlichen, in die Solothurner Hauptstadt zu ziehen. Es sollten hier - nach dem Ende von Solothurn Classics und dem Classic Openair - wieder Klassikaufführungen mit internationalem Renommee stattfinden. Spörri, der Wiener Operettenspezialist, will auch in Solothurn in erster Linie die traditionelle Wiener Operette zeigen, zusätzlich aber Sinfoniekonzerte mit internationalen Solisten präsentieren.

Die Classionata Solothurn 2019 startete gestern Mittwoch mit der Premiere von «Die Fledermaus» von Johann Strauss, dem Operetten-Klassiker schlechthin. Wer nun aber glaubt, eine

verstaubte, mehrfach gesehene Inszenierung vorgesetzt zu bekommen, wird überrascht sein. Regisseurin Sigrud Tschiedl hat für diese Solothurner Inszenierung erfrischende, teils sehr aktuelle Bezüge gefunden. So ist zum Beispiel das Kammermädchen Adele als alles andere als eine brave Untergebene angelegt. Am herausstechendsten ist jedoch die Figur des jungen Grafen Orlofsky. Die Hosenrolle wird als eine Art Conchita Wurst präsentiert. Wien und seine heutige Gesellschaft ist also in dieser «Fledermaus» sehr nahe.

Batman mit Zylinder

Passend zur Regie wurden das Bühnenbild und die Kostüme von Friedrich Despalmes geschaffen. Geschichte ist die Lösung mit den drehbaren Kulissenwänden - für jeden Akt eine Seite. Über der Handlung schwebt stets eine riesige Fledermaus, die an Batman mit Zylinder erinnert. Plakativ gehalten sind die Kostüme, die teils in der Jetztzeit, dann aber auch wieder im 19. Jahrhundert zu lokalisieren sind. Es ist ein humoriges Spiel - das wird damit umso deutlicher.

Die zwei Sänger der Hauptrollen, «Rosalinde», verkörpert von Elisabeth Flechl, und ihr untreuer Ehemann «Ga-

briel von Eisenstein», gesungen von Michael Heim, sind Routiniers und kennen sich. Heim hat eine kraftvolle, ausdrucksstarke Stimme. Sein Spiel ist klar und logisch. Elisabeth Flechl ist mit der Rosalinde verschmolzen. Sie kennt die Rolle seit vielen Jahren. Entsprechend weiss sie auch ihren vollen Sopran gekonnt einzusetzen. Mitreissend ist Cornelia Zink als Adele. Und auch die zweite männliche Hauptrolle, der Intrigen spinnende Dr. Falke, gespielt und ganz sicher gesungen von Erwin Belakowitch, zeigt die richtige Mischung zwischen Humor, Sarkasmus und Hingabe.

Die logische Hosenrolle

Die Hosenrolle als Graf Orlofsky singt Edna Prochnik, wie bereits erwähnt in einer Maske, die an Conchita Wurst erinnert. Sie sorgt mit ihrer silbrigen Korsage und rosa Federboa für den Hingucker auf der Bühne. Ein genialer Regie-Einfall. Die Hosenrolle wird so sehr logisch. Doch auch ihre dunkel timbrierte Stimme mag zu faszinieren. Mit seinem hellen Tenor sorgt Alexander Pindarek als vermeintlicher Liebhaber Alfred für Lachmomente. Besonders seine Klavierklettereien im ersten Akt sind bewundernswürdig.

Horst Lamnek als Gefängnisdirektor Frank ist ebenfalls positiv zu erwähnen. Auch er fügt sich mit seinem warmen Bass ins Ensemble ein, das speziell für die Classionata zusammengestellt wurde. Ebenso Gernot Heinrich als rollstuhlfahrender Jurist Dr. Bild und Iva Schell als Ida. Der «Frosch», die Rolle, die nicht singt, ist mit dem Wiener Schauspieler Franz Suhrada besetzt. Jetzt ist man tatsächlich in Wien angekommen. Nicht zu vergessen sind der routiniert singende und spielende Classionata-Chor, sowie die Choreografie-Einfälle von Rosita Steinhauser. Mit wenig Aufwand vieles zu erzielen - das wurde hier erfüllt.

Das Spiel des Münchner Sinfonieorchesters macht die Musik und insbesondere die unvergleichliche Ouvertüre zum Erlebnis. Andreas Spörri sprüht vor Enthusiasmus während der Aufführung, denn wie gesagt - der Wiener Operettenklassik gilt seine besondere Hingabe. Der Funke springt.

«Die Fledermaus» Nächste Aufführungen: Do 4., Sa 6., So 7. April.

Mehr Fotos von der Operette und den Premierengästen finden Sie online.



Die Reithalle ist fast bis auf den letzten Platz besetzt.



Am Buffet konnten sich die Vereinsmitglieder des Freundesvereins verpflegen.



Peter Kammer (mit Glas) ist für das Sponsoring zuständig.



Kurt und Denise Fluri freuen sich über den neuen Solothurner Musik-Anlass.